

Germanstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserte
aller Art werden in der
Steinbühnen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Wien blos für die ersten
Hassenstein & Vogler,
Zim.-Exp. Wallfischgasse 10
ferner die Annoncen-Dr.
A. Oppel, Stubenbastei 2
Botter & Comp., L. Kiemer-
gasse 13, R. Mosse, Seiler-
gasse 2; für's Ausland:
Hassenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt am Main, Basel und
Paris; Adolph Steiner, Ann-
Exp. Hamburg.
Der Raum einer einseiti-
gen Wertheilung kostet
beim einmahligen Einstecken
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr., 4. Mal 4 kr., 5. Mal
3. Mal 2. Mal 30 kr.

Preis:
an der Post und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das volle Jahr 10 fl.,
50 kr., ein Monat 85 kr.,
mit Zusendung in das
Haus 1 fl.
Eingelie Nummern 5 kr.
mit
Postversendung:
Im Inlande:
halbjährlich 7 fl., vierte-
lährlich 3 fl., 50 kr., d. 28.
Im Auslande:
halbjährlich 4 fl., 50 kr.,
vierteilährlich 2 fl., 50 kr.,
Verleger und Eigentümer:
Th. Steinbühnen's Erben.
Für die Redaction ver-
antwortlich:
Georg Essig.

Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg bei Herrn C. F. Erier, Buchhändler; in Szasz-Reen bei Herrn A. Hengjel, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed der Burzergasse woselbst die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 114. Germanstadt, Mittwoch am 19. Mai 1880. 95. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Germanstadt, 18. Mai.

Graf Taaffe wird sofort nach Erledigung des Budgets im Herrenhaus und Vertagung des Reichsraths die Demission des Gesamt-Cabinetts geben. Man zweifelt nicht, daß Taaffe mit der Reconstruction des Cabinetts betraut werden wird. Definitiv auscheiden werden die Minister Stremayr, Horst und Kriegs-Min. Die Verhandlungen mit Besetzung wegen Uebernahme des Finanzportefeuilles bleiben resultatlos; die Rechte candidirt den Ackerbau-Minister Grafen Falkenhayn für die Stelle, jedoch kaum mit Erfolg. Das Montanwesen soll aus dem Ackerbau-Ministerium ausgeschieden und mit dem Handelsministerium vereinigt werden. — Graf Taaffe wird bald nach Vertagung des Parlamentes, entsprechend den Wünschen der Föderalisten, einen Paarschub veranlassen. Unter den dazu Verufenen nennt man die Grafen Lamberg und Heinrich Clam-Martiniy. — In den gemeinsamen Ministerien sind die Vorarbeiten für das nächstjährige Budget im Zuge. Dieselben sind bereits so weit vorgeschritten, daß vorhergesehen werden kann, daß das Ordinarium des Heeres-Budgets um nicht mehr als 2 Millionen höher sein wird, als für das laufende Jahr. Diese Steigerung des Erfordernisses resultirt daraus, daß die 1879 und 1880 durchgeführten administrativen Maßnahmen mit Ausnahme jener bezüglich der Truppen in Dalmatien und die Ersparungen bei der Montur-Veranschlagung auf die Dauer nicht aufrechterhalten werden können. Der Occupations-Credit wird eine Verminderung erfahren, wenn die politischen Verhältnisse eine weitere Reduction der Occupations-Truppen gestatten.

Die „Politische Correspondenz“ meldet unter officiösem Zeichen: Angehts der wiederholt ausstehenden Vermuthung, als wäre das jüngst veröffentlichte Schreiben Mr. Gladstone's auf Verhandlungen zurückzuführen, welche von Regierung zu Regierung gepflogen worden seien, erachten wir es im Interesse der Wahrheit für geboten, zu constatiren, daß die jener Veröffentlichung vorausgegangenen Auseinandersetzungen lediglich den Charakter eines Gedankenaustausches zwischen dem britischen Premier und dem u. a. l. Botschafter hatten. In welchem Geiste dieselben gepflogen wurden, dafür möge nachstehendes Citat aus einem Privatbriefe des Grafen Karolyi an Mr. Gladstone, dtdo. London, 1. Mai, Zeugniß geben. Die betreffende Stelle lautet in deutscher Uebersetzung: „Ich kann nur mit größtem Danke der Freundlichkeit gedenken, mit welcher Sie mir Ihre Ansicht ausgedrückt haben, meinem — wie ich mir zu wiederholen erlaube — rein persönlichen, jedoch sicherlich tiefgefühlten Wünsche zu entsprechen und bei der nächsten Gelegenheit über den Geist Ihrer Anklagen wider uns einige beruhigende und aufklärende Worte zu sagen. Solche Worte würden gewiß auf meine heilige Stellung und auf die öffentliche Meinung meines Landes den bestmöglichen Einfluß üben.“

Von unterrichteter Seite wird mit aller Bestimmtheit versichert, daß von keiner Macht ein Vorschlag auf Anwendung militärischer Coercitiv-Maßregeln gegen die Pforte aus Anlaß der albanesischen Wirren in Anregung gebracht worden ist.

Den auswärtigen Vertretern Italiens gingen Informationen zu, denen zufolge der Sieg des Cabinetts Cairoli-Depretis beinahe schon entschieden ist. Von 508 Mitgliedern der Kammer werden nämlich ungefähr 280 der linken — ministeriellen — Partei, 180 der Rechten, der Rest den Dissidenten angehören.

Aus London wird geschrieben: Die Aufregung im ganzen Lande über Gladstone's demüthiges Entschuldigungsschreiben an den österreichisch-

ungarischen Botschafter ist ungeheuer. Lord Palmerston, Canning und Pitt würden sich im Grabe umdrehen, wenn sie solche Worte aus der Feder eines Premierministers von Großbritannien läsen. Tiefes und demitleidenswerthes fiel wohl noch kaum ein Staatsmann einer großen Nation. Zugeden zu müssen, auf Grund unrichtiger Mittheilungen Anklagen, ja man könnte fast sagen, Verleumdungen gegen ein Staatsoberhaupt gemacht zu haben, ist eine Demüthigung, wie sie in den Annalen der Diplomatie noch kaum vorgekommen sein dürfte. Das Cabinet Gladstone's debütiert sehr unglücklich. Erst kommt der General-Postmeister, der sich selbst dementiren muß, weil er die frühere Regierung auf Grund mangelhafter Information fälschlich angeklagt hat, von dem indischen Deficit gewußt, aber geschwiegen zu haben, und nun kommt der noch viel wichtigere Brief Gladstone's. Würden heute allgemeine Wahlen ausgeföhrt, sie fielen anders aus, als vor sechs Wochen. Denn John Bull ist eine stolze Person, und sich so gedemüthigt zu sehen, verzieht er keinem seiner Diener. Ueber diesen Brief Gladstone's vergißt man heute fast das Circular Grandvilles an die Mächte und die Entsendung Ghikas nach Konstantinopel.

Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Bukarest: Wie wir einer uns aus Bukarest zugehenden Meldung entnehmen, von welcher wir unter allem Vorbehalt Gebrauch machen, würde in vorliegenden Hof- und Regierungskreisen in diesem Momente die Frage betreffend die Erhebung Rumäniens zum Königreiche im Vordergrunde aller Diskussionen stehen. Es wird behauptet, daß Fürst Carol nicht nur persönlich für die Verwirklichung des fraglichen Projectes mit aller Wärme einstehe, sondern auch im Hinblick auf seine und der Fürstin gegen Ende dieses Monats bevorstehende Reise nach Deutschland auf eine Entscheidung in dieser Angelegenheit dränge. Wiewohl bei einer inzwischen erfolgten vertraulichen Anregung des fraglichen Projectes bei den maßgebenden europäischen Cabineten sich hinsichtlich der günstigen Aufnahme und Beurtheilung des selben keineswegs besonders ausstehende Einigkeit ergeben haben soll, wäre es doch nicht unbillig, daß die am 22. Mai stattfindende Feier der Unabhängigkeitserklärung Rumäniens als Anlaß wahrgenommen werde, um in dieser Beziehung ein fait accompli zu schaffen, wiewohl die parlamentarische Opposition in Rumänien, welche dem royalistischen Projecte eine sehr entschiedene Abneigung entgegenbringt, für diesen Fall mit eclatanten, ihre Spitze gegen den Fürsten selbst legenden Manifestationen droht.

Der Fürst von Montenegro hat sechs Bataillone der an der Grenze aufgestellten Truppen verabschiedet, da sich Mangel an Proviant bemerkbar machte. Andererseits beginnen auch die Befürchtungen in Betreff aggressiver Absichten der Albanen zu schwinden.

Die Pforte notificirte dem englischen Botschafter Sir Henry Layard am 14. d. M., daß sie dem englischen Kriegsschiffe, auf welchem Ghikas in Konstantinopel eintrifft, die Passage durch die Dardanellen gestattet. — Aus Burgas erhielt die Pforte Nachricht von dem Einbruche einer starken aus Bulgaren bestehenden Bande im Districte Burgas.

In Scutari sind am 13. und 14. d. anatolische Truppen, vier Bataillone stark, eingetroffen und haben ohne jeden Zwischenfall vom Konak Besitz ergriffen. Der Wali Zize Pascha verließ das Schloß und installirte sich abermals in Regierungspalais. Die Stadt hat ihre gewöhnliche Physiognomie wieder gewonnen. Weitere zehn Bataillone werden aus Konstantinopel über Durazzo erwartet.

Eine officiöse Konstantinopeler Meldung constatirt die vollständige militärische Machtlosigkeit Mutfar und Zize Paschas. Der Eya können ausständische Truppen zu. In ihren Diensten commandiren bereits 18 garibaldische Officiere unter Pudo Bey und 14 englische unter Senglor Bey.

Die Wahlen in Italien.

Berlin, 15. Mai.

Der Aufenthalt in Italien zur Zeit des Bonnemonts mag wohl zu den schönsten Genüssen zählen, welche die Erde bietet. In diesjährigen Mai dürfte das Vergnügen aber einigermaßen getrübt werden durch die lärmenden Agitationen, durch die unruhigen Föhden und Wählerreien, die der dort entbrannte Wahlkampf in seinem Gefolge führt. Wahlbewegungen bringen überall Unruhe und Aufregungen mit sich; aber wohl nirgends nehmen sie so sehr den Charakter geistiger und vorworrerer Zügel an, wie dies gegenwärtig in Italien geschieht. Da kämpfen nicht Principien gegen Principien, Parteien gegen Parteien; nein, die Liberalen, die auf gemeinsamem Boden stehen und gemeinsame Ziele verfolgen, spalten sich in zwei Lager, die ohne jeden principiellen Entscheidungsgrund in Kampf gegen einander treten; ja, diese zerfallen wieder in verschiedene Gruppen und Untergruppen, deren einziger Entscheidungsgrund, deren mächtigste Triebfeder der getränkte Ehrgeiz einiger ehrgeizigen Führer ist. Die Anhänger des Ministeriums Cairoli-Depretis sind mit dessen Gegnern in allen Hauptpunkten einig; sowohl die Einen wie die Anderen fordern die Wahlreform, die Abschaffung der Wahlsteuer und Wahlloose. Ein trennendes Moment haben wir in den Wahlen aufzuweisen der sich bekämpfenden Gruppen nicht entdecken können — nur daß dieselben sich gegenseitig die Schuld an der Versumpfung zuschieben, der die innere Entwicklung Italiens anheimgesallen ist. Und zwar geschieht dies so scharf und hitzig, als ob die Liberalen nicht gegen Leute ihres Gleichen, sondern gegen Conservative oder Clericale zu Felde zögen. Diese letzteren haben daher nicht nöthig, sich wegen der Bekämpfung des Ministeriums in große Unkosten zu stürzen; die Spaltungen im liberalen Lager arbeiten ihnen in die Hände, und die Conservativa hoffen nicht ohne Grund, daß sie, wenn nicht die Majorität erringen, so doch in sehr verstärkter Zahl in die Kammer zurückkehren werden.

Was uns Draußenstehende an dieser Wahlbewegung interessiert, ist ja auch weniger die Frage, welche Wendung die innere Politik Italiens nehmen und ob die Linke oder die Rechte das Scepter führen wird, als vielmehr die Auffassung der auswärtigen Politik, die bei dieser Gelegenheit zum Durchbruch kommt. Fast alle Parteien knüpfen an das neue Parlament Hoffnungen, die sich auf die Stellung Italiens zum Auslande beziehen. Ein Stückchen Creditismus steckt wohl in jedem Italiener, der sich mit öffentlichen Dingen beschäftigt, und es ist kein Zweifel, daß die Actionbestrebungen der „Iredenta“ durch den Einbruch, den der englische Ministerwechsel auf die Stimmung in Italien gemacht, neue Nahrung erhalten haben. Das Ministerium Brocaonelli war auf der apenninischen Halbinsel mißlieblich geworden, weil es die dort im Schwange gehenden Machtgelüste im Zaume hielt; weil es das Vordringen Oesterreich-Ungarns auf dem Balkan unterstüzte, auf welches man in Italien mit Leid sieht; weil es, im Verein mit der französischen Regierung, den italienischen Einfluß auf dem Mittelmeer und in Cyprien zurückhielt. Von dem Emporkommen Gladstone's erhoffen nun die Italiener in allen diesen Punkten einen Umsturz zu ihren Gunsten. Sie bitten sich ein, daß die neue englische Regierung mit ihnen gemeinsam die Machtstellung Oesterreich-Ungarns auf der Balkanhalbinsel und diejenige Frankreichs auf dem Mittelmeere bekämpfen werde.

Mit welchen Absichten man sich in Italien in Betreff der Balkanhalbinsel trägt, darüber lag bisher noch ein dichter Schleier, der erst durch die jüngsten Ereignisse in Albanien gelüftet worden ist. In dem Grenzstreit, der sich zwischen der Pforte und Montenegro erhoben hatte, war Italien bekanntlich vermittelnd aufgetreten; aber neben dieser diplomatischen Action lief noch eine andere her, die viel weniger den Stempel

Genilleton.

Der Tod Ludwigs XVI.

(Fortsetzung.)

Testament Ludwig Capets.

Im Namen der heil. Dreieinigleit, des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes, heute, den 25ten December 1792. Da Ich, mit Namen Ludwig XVI. König von Frankreich, seit mehr als vier Monaten mit meiner Familie im Thurm des Tempels zu Paris von denen, die meine Unterthanen waren, eingeschlossen, und aller Gemeinschaft mit andern Menschen, und seit dem 11ten dieses Monats sogar der Gemeinschaft mit meiner Familie beraubt, und außerdem noch in einen Proceß, dessen Ausgang wegen der Leidenschaften der Menschen unmöglich vorherzusehen ist, und zu welchem man weder Vorwand noch Mittel in irgend einem vor-handenen Gesetze findet, verwickelt bin; und da ich Niemand als Gott zum Zugen meiner Gedanken habe, und nur an Ihn mich wenden kann: So erkläre ich hier in seiner Gegenwart meinen letzten Willen und meine Gefinnungen. Meine Seele überlasse ich Gott, meinem Schöpfer; ich bitte ihn, sie in seine Barmherzigkeit aufzunehmen, sie nicht nach ihrem eigenen Verdienst, sondern nach dem Verdienst unsers Herrn Jesu Christi zu richten, der sich Gott seinem Vater für uns andere Menschen zum Opfer gebracht, so unmüßig wir auch, und vor allen ich, besser seyn mögen.

Ich werde in der Vereinigung mit unserer heiligen Mutter, der Katholischen, apostolischen und Römischen Kirche, die ihre Vollmachten in ununterbrochener Folge von St. Peter hat, welchem Jesus Christus sie anvertraut hatte.

Ich glaube fest und bekenne als, was in dem Symbol Gottes und der Kirche enthalten ist, die Sacramente und Geheimnisse, so wie die Katholische Kirche sie lehrt und immer gelehrt hat. Ich habe nie begehrt,

über die verschiedenen Acten, wie man die Lehren erklärt, welche die Kirche Jesu Christi trennen, mich zum Richter aufzuwerfen; sondern ich habe mich darinn immer gehalten und werde mich immer halten, wenn Gott mir das Leben fristet, an die Aussprüche, welche die mit der heil. Katholischen Kirche vereinten geistlichen Oberen thun, und der seit Jesu Christo befolgtet kirchlichen Disciplin gemäß, noch künftig thun werden. Ich beklage von ganzem Herzen unsere Brüder, welche im Jerschum seyn können; aber ich begehre nicht, sie zu richten, und ich liebe sie nicht weniger alle in Jesu Christo, so wie die christliche Liebe es von uns fordert. Ich bitte Gott, mir alle meine Sünden zu vergeben, ich habe mich gewissenhaft bestrübt, sie zu erkennen, sie zu verabscheuen, und mich vor ihm zu demüthigen, da ich die geistliche Hülfe eines Katholischen Priesters nicht erhalten kann. Ich bitte Gott, das Bekenntniß anzunehmen, das ich ihm darüber gethan, und vornehmlich meine innige Reue, das ich (obgleich gegen meinen Willen) meinen Namen unter Acten gesetzt, welche der Disciplin und dem Glauben der Katholischen Kirche entgegen seyn können, der ich von ganzem Herzen zugethan bin. Ich bitte Gott, daß er meinen besten Entschluß annehme, mich, wofür er mir das Leben fristet, der geistlichen Hülfe eines Katholischen Priesters, sobald ich sie erhalten kann, zu bedienen, der mir die Vergebung meiner Sünden und das Sacrament der Buße erteile.

Ich bitte alle diejenigen, die ich aus Unachtsamkeit beleidigt haben mag (denn ich bestimme mich nicht, jemand in dem Ernste beleidigt zu haben), oder diejenigen, denen ich böse Beispiele oder Vergernisse gegeben haben mag, mir das Böse zu vergeben, was ich, ihrer Meinung nach, ihnen etwa gethan habe.

Ich bitte alle christlichen Herzen, ihr Gebet mit dem meinigen zu vereinigen, um die Verzeihung meiner Sünden von Gott zu erhalten.

Ich vergehe von ganzem Herzen allen denen, die meine Feinde geworden, ohne daß ich ihnen irgend eine Ursache dazu gegeben, und ich bitte Gott, daß er ihnen vergehe; so wie auch denenjenigen, die aus einem falschen oder auch aus einem mißverstandenen Eifer mir viel Böses gethan haben.

Ich empfehle Gott meine Gattin, meine Kinder, meine Schwester, meine Tanten, meine Brüder, und alle diejenigen, welche durch Bande des Bluts oder auf jede andere Weise mit mir verbunden sind; insbesondere bitte ich Gott, auf meine Gattin, meine Kinder und meine Schwester, die seit langer Zeit mit mir leiden, Augen der Barmherzigkeit zu werfen, sie mit seiner Gnade zu unterstützen, wenn sie mich etwa verlieren sollten, und so lange sie in dieser vergänglichem Welt bleiben werden.

Meiner Gattin empfehle ich meine Kinder; ich habe an ihrer mütterlichen Zärtlichkeit für sie niemals gezweifelt: vor allen Dingen empfehle ich ihr, gute Christin und rechtschaffene Leute daraus zu machen, sie die Höhe dieser Welt (wenn sie dazu verdammt sind, sie zu erfahren) als ein gefährliches und vergänglichem Gut betrachten zu lehren, und ihre Blicke auf den einzigen beständigen und dauerhaften Ruhm der Ewigkeit hinzulenken. Ich bitte meine Schwester, meinen Kindern ihre zärtliche Liebe zu erhalten, und ihnen Mütterliche zu verzeihen, wenn sie das Unglück haben sollten, ihre Mutter zu verlieren.

Ich bitte meine Gattin, mir alle die Leiden, die sie meinethwegen erduldet, und den Kummer, den ich ihr während unserer Ehe verursacht haben mag, zu vergeben; so wie sie überzeugt sein kann, daß ich keinen Unwillen gegen sie hege, wenn sie etwa glauben sollte, sich etwas vorzuwerfen zu haben.

Meinen Kindern empfehle ich dringend, nach dem, was sie Gott schuldig sind, welches allem anderen vorgeht, allezeit einig unter einander, und unterwürdig und gehorsam gegen ihre Mutter und dankbar für alle die Sorgen und Beschwerden, die sie ihretwegen und zu meinem Andenken übernimmt, zu bleiben.

Ich bitte sie, meine Schwester als ihre zweite Mutter zu betrachten. Meinem Sohne, falls er das Unglück haben sollte, König zu werden, empfehle ich, zu bedenken, daß er sich ganz dem Glück seiner Mitbürger schuldig ist, daß er allen Haß und alle Erbitterung, und namentlich alles, was auf das Unglück und die Leiden, die ich erfahren, Beziehung hat, vergessen muß, daß er auf keine andere Weise das Glück der Völker befördern

...schwarz Mann! ...wird, so erhebt er sich ...

...Ein nächtliches Abenteuer in Paris. Ueber das von uns bereits ...

...Selbstmord. Der Bankier Jean Dalain, 32 Jahre alt, in der Rue ...

...Eine Schule in die Luft gesprengt. Aus Bellinzona werden vom 9. d. M. folgende Details über eine Dynamitexplosion ...

...Von der Moskauer Universität erzählt ein Petersburger Correspondent der 'Köln. Ztg.' die folgende ergötzliche Geschichte: General ...

...Ein weiblicher Doctor. Aus Warschau wird geschrieben: In diesen Tagen ist hier das Fräulein Doctor Anna Tomassiewicz ...

...Der junge Doctor im Unterrock wird sich in Warschau speciell den Frauen- und Kinderkrankheiten widmen.

...Anfangs April hat in Indien die große Wallfahrt nach der Stadt ...

...Zur Anwendung der Elektrizität. Dr. William Siemens in London meldet, daß er seine Versuche ...

...Die Brüder des Sultans. Die 'N. A. Ztg.' wird aus Pera, 7. Mai geschrieben: In Yedigözü war vorgestern große Unruhe ...

...Die Besetzung der Klippfische. Ein Amerikaner Namens Stephens ersand eine ...

...Die Schlägerei im Theater. Das New-Yorker Windsor-Theater, ehemals Stadttheater, hat einen ...

...Ueber das Entfernen der Eierschalen beim Brüten. Die 'Leipz. Bl. f. Geflügel.' sagen: In ...

...Als Mittel gegen Funderäude schlägt die 'D. A. Z. f. Landw., Garten- und Forstw.' eine ...

...Assicurazioni Generali. Aus den unten vorliegenden Rechnungsabzählungen und dem Geschäftsbericht pro 1879 entnehmen wir folgende Daten: Der Feuerversicherungsweig ...

Einladung.

Der 'röm.-kath. Lehrerverein des Siedener Comitats' hält seine zweite Wanderversammlung am 20. Mai l. J., 8 Uhr Vormittags in ...

Programm: 1. Ansprache der h. Messe. 2. Musterunterricht des Lehrers am ...

Alexius Koplosni, Vereins-Präsident. Karl Szab, Vereins-Schiffsführer.

(Literarisches.) Deutsches Familienblatt. Vierteljährlich R. 1.60. — Zu ...

Die beiden Nummern enthalten außerdem noch zwei Kunstblätter in prächtiger ...

Verlosungen.

(Ungarische Prämienlose.) Bei der am 15. Mai 1880 erfolgten Ziehung wurden folgende 28 Serien gezogen: 827 1380 1416 1747 1853 1861 ...

Marktberichte.

Hermannstadt, 18. Mai. Weizen, per Hektoliter, besser Qualität fl. 9.30, mittlerer fl. 8.80, mindster fl. 8.30, ...

Städtisches Theater in Hermannstadt.

Direction: Friedrich Dorn. Heute Mittwoch den 19. Mai 1880: Die Familie Hörner.

Telegraphischer Kursbericht an der Budapester Waarenbörse vom 18. Mai 1880.

(Qualität per Hektoliter. — Preis per 100 Kilogramm.) Weizen: Banater 72 1/2 — 74 1/2, ...

Lieferungszeit (Wanzen): Weizen: Frühjahr, 74 1/2, ...

Budapester telegr. Börsenbericht vom 18. Mai 1880.

Ungarische Goldrente 105.40, Ung. Eisenbahn-Anlehen 125.50, Ung. Odbahn, I. Emission Staats-Oblig. 82.25, ...

Wiener telegr. Effecten- u. Wechsel-Course vom 18. Mai 1880.

Ung. Staatsanleihe 105.55, Ung. Staatsanleihe I. Emission 105.55, Ung. Odb. II. Emission Staats-Oblig. 98.80, ...

Kundmachung.

Donnerstag den 26. Mai 1880, Vormittags 10 Uhr, findet in der Amtskanzlei des städtischen Wirtschafts-Amtes eine Minuendo-Licitation zur Sicherstellung des Canalbaues hinter dem Ursulinen-Kloster statt...

Hermannstadt, am 15. Mai 1880.

Das städtische Wirtschafts-Amt.

Aus dem Amtsblatte.

Licitationen.

Am 24. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Franz Sytek in Lorda, am 25. Mai jene des Franz Tolvaj in Szerbegg, (Lordan-Gerichtsbezirk)...

Erledigungen.

Bei der Buchhaltung der Klausenburger Finanz-Direction eine Rechnungspracticanten-Stelle. Gesuche bis 25. Mai.

Kundmachung.

Nach §. 40 der Bestimmungen über den Geschäftsbetrieb findet am 14., 15. und 16. Juni l. J. in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden bei der Pfand-Leih-Anstalt, Fleischergasse No. 19, eine

Licitation

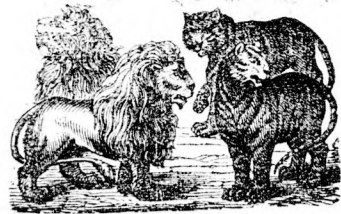
statt. Bei dieser werden alle Pfänder, welche bis zum 30. April 1880 bereits verfallen waren und bis zum 10. Juni 1880 nicht ausgelöst oder umgekehrt wurden, verkauft.

Nach dem 10. Juni und an den Licitations-Tagen können verfallene Pfänder weder ausgelöst noch umgekehrt werden.

Hermannstadt, den 20. März 1880.

Die Hermannstädter Pfand-Leihanstalt.

2-3 [169]



Grosse Menagerie,

die größte, welche sich auf Reisen befindet; enthält Thiere aus allen Welttheilen. — Geöffnet von Früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr. — Fütterung sämtlicher Thiere...

1 [341] Hochachtungsvoll Passog.

Pariser u. Wiener Möbel,

sehr elegant, solid, billig. J. G. & L. Frankl. Tischler und Tapezierer, gegründet 1835, prämiirt mit 11 Medaillen.

(74) 34

Moll's Seidlitz-Pulver.



Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma abgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.), gegen Blutcongestionen und Hämorrhoidalleiden.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt. Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. ö. W.

Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lahmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.



Leberthran von M. Krohn & Co. in Bergen (Norwegen)

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben.

Depôts in allen renomirten Apotheken der Monarchie oder in Materialwaaren-Handlungen. In Orten ohne Depôts erhalten auch Privatpersonen bei grösserer Abnahme entsprechenden Rabatt.

Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depôt's: Hermannstadt: C. Müller und Aug. Teutsch, Apotheker; Bistritz: C. Zintz und L. Szongott; Csik-Szereda: L. Lorenz, Apotheker; Fogaras: C. Bergleiter, Apotheker; Déva: Ad. Weiss; Gy-Szt.-Miklos: Bogdán Eránosz, Apotheker; Karlsburg: Julius Fröhlich, Apotheker; Klausenburg: Ad. Valentiny, Apotheker, J. Wolff, Apotheker, N. Székely, Apotheker, Joh. Biro, Apotheker, S. Dietrich; Kronstadt: C. L. Schuster, Apotheker, Ferd. Jekelius, Apotheker, S. P. Mailat, Ed. Kugler, Apotheker, Demeter Eremias; Maros-Vásárhely: M. Bucher, Apotheker; Reussmarkt: C. Tr. Schiemert; Schässburg: Josef B. Teutsch, Kaufmann; Szász-Régen: Böck & Rössler.

Pfandbriefe sind den geringsten Courschwankungen unterworfen.

Ich lade daher zum Ankauf von 6-percentigen Pfandbriefen der „Albina“, Spar- u. Credit-Anstalt in Hermannstadt, ein, welche zu einer vortheilhaften Capitals-Anlage sich empfehlen.

1. Diese Pfandbriefe werden innerhalb längstens 20 Jahren eingelöst, indem nach Ablauf des ersten Jahres von jeder Serie, d. i. von den in einem Jahre ausgegebenen Pfandbriefen nach Kategorien à fl. 100, fl. 500 und fl. 1000 alljährlich wenigstens 20 Percent zur Verlosung kommen.

2. Die gezogenen Stücke werden sechs Monate nach der Verlosung im vollen Nennwerthe rückbezahlt. 3. Die Zinsencoupons werden halbjährig — am 1. April und 1. October — ausbezahlt und sind steuerfrei.

4. Für die pünktliche Verzinsung und Rückzahlung der Pfandbriefe haften: a) die laut Pfandbrief-Gesetz vom Jahre 1876 ausschließlich zur Deckung der Pfandbrief-Gläubiger bestimmten und zu deren Gunsten grundbücherlich sichergestellten Hypotheken, auf welche höchstens bis zu ein Drittel des Schätzungswertes Pfandbriefe ausgegeben werden; b) der durch das genannte Gesetz vorgeschriebene und vom Actien-capital zur weiteren speciellen Sicherstellung der Pfandbrief-Besitzer ausgeschiedene Fond von fl. 200.000; c) das restliche Actien-capital und d) der allgemeine Reserve-Fond der Anstalt.

Diese Pfandbriefe eignen sich zur fruchtbringenden Anlegung von Capitalien öffentlicher Verwaltungen von Pupillar- und Depositen-Geldern, Cautionen. Sie werden an der Budapester Börse in den öffentlichen Coursblättern notirt und zum Tagescourse verkauft bei P. J. Kabdebo in Hermannstadt.

3-4 [221]

Börse-Operationen

Bankhaus „Leitha“ Wien, Heidenschuss No. 1, mit Gewinn, und zwar: a) bei bloß beschränktem Verlust (Prämie 10-30 fl. für 5000 fl. Effecten auf Operationen à la hausse oder baisse; b) ob nun die Course steigen oder fallen (Stellgeschäfte); c) bei Depotbehalten bis die Effecten mit Nutzen realisierbar.

Speculationskäufe prompt und discret. Consozial-Geschäfte (bis 15-40 fl. Deckung für 1000 fl. Effecten). Provision bloß 50 fr. Unter dem Rahmen dieser besetzt gewordenen, von uns eingeführten Art vollführen wir Aufträge auf fast alle im Courszettel notirten Effecten. Keine Bardeckung erforderlich.

Die Sicherung der k. k. österr.-ungarischen Staats-, Privat- und Ausländer Lose vor Verlust bei Erzielung des geringsten Treffers.

Prämie für das ganze Jahr von 15 fr. aufwärts. Garantie-Summe bis 500 fl. bei Erzielung des kleinsten Treffers. Diese für Loskäufe, Besizer, Sparfüngige und Capitalisten höchst wichtige Institution, deren Begründung aus von Seite der Presse und des Publicums ungeheilte Anerkennung erbrachte, ist auch vom wirtschaftlichen Standpunkte nicht zu unterschätzen, und beweisen wir bezüglich der angeführten Vortheile und „Bestimmungen“ auf den ausführlichen Prospect.

Informationen über Lose, Wertpapiere und finanzielle Angelegenheiten werden an Jedermann franco und gratis in der „Leitha“, Organ für volkswirtschaftliche Interessen, beantwortet. Exemplare kostenfrei überallhin. Auf die interessante Artikel-Serie über den „Nückersag aller erdenklichen Ausgaben, Verluste“ etc., sowie „Losgesellschaften“ (Aussteuer-, Witwen-, Alters- und Kinder-Versicherung) machen wir besonders aufmerksam.

K. k. Staats-, Privat- und Ausländer Lose, k. k. österr.-ungar. Renten. In 56erlei Combinationen. Beste Anlageart für Sparfüngige.

Constante Beforgung aller Provinzbestellungen, sowie aller in's Wechselgeschäft einschlagenden Aufträge. — Prospective, Tarife etc. werden bereitwillig (franco und gratis) zugefendet. — Solide Firmen erhalten Vertretung.

Zur Erlangung und Erhaltung der Gesundheit

hat sich seit jeher bestens bewährt eine Blutreinigung-Cur im Frühjahr.

weil durch eine solche mancher im Körper schummernde Keim schwerer Krankheiten aus demselben entfernt wird. Das ausgezeichnetste und wirksamste Mittel hierzu ist

J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup.

J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wirkt gelinde auflösend und in hohem Grade Blut verbeuernd, indem er alle scharfen und krautlastigen Stoffe, die das Blut verunreinigen, zur raschen Circulation untauglich machen, aus demselben entfernt, sowie alle verdorbenen und krankhaften Stoffe, angehäuften Schleim und Galle, — die Ursache vieler Krankheiten, — auf unschädliche und schmerzlose Weise aus dem Körper abführt.

Seine Wirkung ist deshalb eine ausgezeichnete bei Hartleibigkeit, bei Blutaufbruch nach dem Kopfe, Ohrenschmerzen, Schwindel, Kopfschmerzen, bei Gicht- und Hämorrhoidal-Leiden, bei Magenverstopfung, schlechter Verdauung, Leber- und Milz-Anschwellungen, ferner bei Drüsen-Anschwellungen, bössartigen Flechten, Haut-ausschlägen und veralteter Syphilis.

Preis einer Origin.-Flasche sammt Broschüre 85 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen: Wien, Apotheke „Zur Barmherzigkeit“ des J. Herbabny.

Neubau, Kaiserstraße 90, Ecke der Neutiftgasse.

Depôt's: In Hermannstadt bei Hrn. W. F. Mörscher, diplom. Apotheker, und bei Hrn. Dr. Kayser, Apotheker; ferner in Kronstadt bei Hrn. Ed. Kugler, Apotheker, in Pest bei J. v. Török, Apotheker.

(214) 7-16

Die besten und billigsten Eiskästen, Aufzüge

und Moussépipen von Anton Wiesner, f. l. Hoflieferant, Nachfolger Joh. Ev. Schmidinger, Wien.

V. v. Margarethenstraße 61. Reparaturen werden schnellstens ausgeführt. Preisverzeichnisse franco und gratis.

(5-12) (226)

Gummi-Fischblasen,

und Vorsichts-Präparate, echt französisch, bestes Fabricat per Tugend 1, 2, 3, 4 und 5 fl.; Damen-Specialitäten (Pariser Schwämme) per Tugend fl. 2-3;

Gürtel, mitberestlich gegen nächtliche Pollutionen, Gummi-Betteinlagen, Regenmäntel, Urinhalter, Flaschen für Damen und Herren, Perioden-Taschen, Spritzen, Luft-pöster, Damen-Busen und alle in diesem Genre einschlagende Artikel verfertigt discret per Nachnahme

die Gummiwaaren-Agentie Alex. Mosé, Wien, 1, Köllnerhofgasse No. 4.

(9) 225